Für ihn: Nicht protzig

Business-Uhren sollten hochwertig sein, aber nicht protzig und nicht zu sportlich. „Mit der passenden Uhr vermittelt man Genauigkeit und Verlässlichkeit", erklärt Stilberaterin Bettina Kohlweiss. Luxusmarken wie **1** IWC, Rolex und **2** Omega sind im Büro stark vertreten. Eine Alternative dazu ist etwa **3** das zeitgemäßere Modell von Heinrich. Je strenger der Business-Dresscode, desto diskreter die Modelle. Pompöse Modelle wirken oft unseriös. Stilsicherheit zeigt man, wenn das Armband farblich zu den übrigen Accessoires (Gürtel, Schuhe) passt. Schwarz und Dunkel-Braun sind die klassischen Farben für Lederarmbänder.

Für sie: Besser schlicht

Modelle fürs Büro sollten vor allem eins sein: schlicht. Zu auffällige Modelle in grellen Farben sind nicht businesstauglich. Klassische Uhren zeichnen sich durch glatte Lederarmbänder in dezenten Farben und Ziffernblättern aus. Uhren in Stahl/Silber oder Weißgold drücken mehr Understatement und Modernität aus als Uhren in Gelbgold. Im kreativen Bereich werden auch auffällige Modelle getragen. Luxusmarken wie **1** Rolex und **3** Omega sind die klassische Wahl, jugendlichere Modelle wie die von **2** Kapten & Son mit farblich abgestimmtem Stoff-Armband sind eine schöne Alternative. „Wird Schmuck getragen, sollten das Metall mit dem der Uhr harmonieren", empfiehlt Kohlweiss.

Nur, welche Uhr?

In Zeiten des Smartphones, das immer dabei ist, ist die Armbanduhr kein notwendiges Accessoire mehr – aber immer noch ein Statussymbol. Stilberaterin Bettina Kohlweiss verrät, welche Business-Modelle zu welchem Outfit passen. Marken-Imitate sind ein No-Go, auch mit protzigen Uhren vermittelt man kein positives Bild. **VON ULLA GRÜNBACHER**